

Literaturbericht.

A. FOUILLÉE. **Les facteurs des caractères nationaux.** *Revue philos.* 45 (1), 1—29. 1898.

Der Aufsatz sucht zu zeigen, was man unter Nationalcharakter zu verstehen hat und wie sich derselbe aus drei in entgegengesetztem Sinne wirkenden Factoren bildet: der Vererbung, der Anpassung an das physische und der an das moralische und sociale Milieu. Allein die Psychologie der Völker lasse sich nicht auf ihre Physiologie, ihre Entwicklung ebenso wenig auf einen Rassenkampf wie auf einen Classenkampf zurückführen. Die Versuche der Anthropologen, aus der Kenntniss des Volkscharakters auf die Zukunft eines Volkes zu schliessen, seien abzulehnen wegen zweier unberechenbarer Momente: der Einzel- und Gesamtcharaktere einerseits und der fortschreitenden Entdeckung allgemeiner Gesetze andererseits.

A. PILZECKER (Göttingen).

FREDERIC BURK. **Growth of Children in Height and Weight.** *The American Journal of Psychology* 9 (3), 253—326. 1898.

Vorliegende umfangreiche Arbeit giebt einen sehr ausführlichen Ueberblick über die auf dem Gebiet der Wachsthumsmessung bis jetzt erzielten Resultate. Da Verf. bestrebt war, die gesammte einschlägige Literatur in Betracht zu ziehen, wird sie für Jeden, der dieser Frage weiter nachgehen will, ein werthvolles Repertorium bilden. Eigene Messungen scheint Verf. nicht vorgenommen zu haben. Es war vielmehr seine Absicht, eine orientirende Zusammenfassung alles desjenigen zu bieten, was bis heute über die körperliche Entwicklung der Kinder für die Zeit des Schulbesuches, und zwar in erster Linie des Volksschulbesuches, an Beobachtungen und Theorien vorhanden ist.

Bezüglich des Längenwachsthums ergab sich mit grosser Uebereinstimmung, dass Kinder, nachdem sie in den nächsten Monaten nach der Geburt ausserordentlich rasch gewachsen sind, in den ersten Jahren der Kindheit im Wachsen ständig nachlassen und erst mit Beginn der Pubertät, die Mädchen vom 10.—12. Jahre an, die Knaben vom 11.—14. Jahre an, ein bedeutend rascheres Tempo gewinnen, worauf dann die jährliche Wachsthumrate constant abnimmt.

Die Gewichtszunahme, welche übrigens von der Minderzahl der Forscher als wesentliches Kennzeichen des Wachsthums angesehen zu